

## Ein armloser Bandit

Im Gegensatz zu gestern soll die heutige Strecke möglichst kurz werden. Auf zähe Asphaltkilometer stehen wir beide gerade nicht so. Der Monte Cengio direkt östlich von Arsiero wäre zwar ein kurzes und von der Abfahrt her sehr lohnendes Ziel, aber dort oben war ich erst im letzten Herbst. Die Abfahrten vom Monte Cimone im Norden Arsieros scheinen nach Beschreibungen im Internet eher harte Kost zu sein. Es bleibt damit der Monte Priafora westlich von Arsiero.

Nach einem kurzen Stück auf der Straße Richtung Posina erwartet uns an der Ponte della Strenta eine alte Militärstraße. Sie windet sich in mehreren langen Schleifen hinauf durch dichten Laubwald zum Monte Aralta. Mehr schleichend wird dort aus der breiten Piste eine immer schmaler werdende Spur namens Sentiero 477.



Abgesehen von den teilweise kräftigen Anstiegen sind

längere Passagen auch sitzend zu bewältigen. Sobald die Bäume eine Lücke lassen, haben sich am Boden eine Menge Pflanzen breitgemacht, die das Sonnenlicht nutzen. Dummerweise handelt es sich in erster Linie um Grünzeug, das sich bei der leisesten Berührung zu wehren beginnt. Die Brennnesseln machen ihrem Namen alle Ehre. Eine lange Hose wäre hier trotz der schwülen Luft durchaus angebracht.

Mittwoch, den 16. September 2015	
Strecke	Arsiero - Ponte della Strenta - Monte Aralta - Sentiero 477 - Sella Giove Brazzone - Passo Campedello - Sentiero 435 - Cresellini - Madonna Summano - Sentiero di Girolimini - Piovene Rocchette - Arsiero
Höchster Punkt	Sella Giove Brazzone, 1.364 m ü. NN
Tiefster Punkt	Piovene Rocchette, 260 m ü. NN
Distanzen	↑ 1.750 m ↓ 1.750 m ↔ 35,8 km
Hilfsmittel	keine

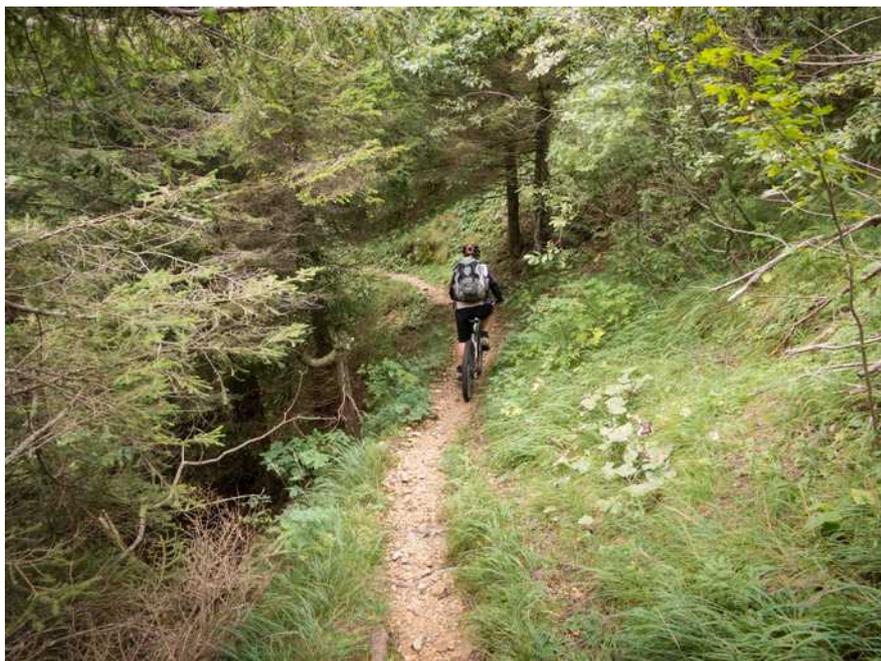
An der Sella Giove Brazzone lichtet sich der Wald und gibt die Sicht nach Süden frei. Unser Trail schlägt einen Haken nach rechts und wird zum Sentiero 455, der zum nahe liegenden Passo Campedello führt.

Dort kreuzen sich auf einer Almwiese zwei Wanderwege. Wir zweigen auf den Sentiero 435 ab. Eigentlich ist es fast schon eine Piste, zumindest die Breite betreffend. Trotzdem summieren sich die großen losen Steine in Verbindung mit dem Gefälle und der Feuchtigkeit der Vortage zu einer kleinen Herausforderung. Mit vorsichtig dosiertem Bremseinsatz bringen wir die Strecke hinter uns bevor es auf einer breiten Forstpiste hinunter zu einer asphaltierten Straße geht.

Aus völlig unerfindlichen Gründen zeigt die Uhr bereits auf die Ziffer 16. Wir sind heute morgen nicht nur etwas spät losgekommen, sondern haben die Auffahrt und auch die schon hinter uns liegende Querung leicht unterschätzt.

Eigentlich war geplant, jetzt noch die Auffahrt zum Monte Summano anzuhängen. Es wären laut Karte gut vierhundert Höhenmeter. Wir einigen

uns darauf, eine halbe Stunde Richtung Gipfel zu rollen, um zu sehen, wie wir vorankommen.



Sollte es genauso langsam wie bisher gehen, verzichten wir auf den eigentlich anvisierten Trail und nehmen die vorher in Richtung Tal führende Straße.

In der spätnachmittäglichen Sonne läuft es bei angenehmer Temperatur auf dem breiten Fahrweg jedoch ausgesprochen gut. Nach der vereinbarten halben Stunde scheint der Monte Summano nur noch

einen Katzensprung entfernt zu sein.

Unsere Piste quert den Gipfelhang auf der Südseite und endet an einem Platz zwischen der Kirche der Madonna della Summano und einer leider geschlossenen Hütte.

In Erwartung einer anspruchsvollen Abfahrt rüsten wir uns mit den Knieschonern und langen Handschuhen aus. Wie schon gestern zur etwa derselben Tageszeit erwarten uns etwa 1000 Höhenmeter bis in den nächsten Ort.

Der Sentiero 459 überrascht uns jedoch. Mit einer Breite von zwei Metern und eher gemäßigttem Gefälle bietet er keine besonderen Herausforderungen. Es

macht trotzdem Spaß. Gelegentlich auftauchende kleine Schikanen in Form von Wasserrillen oder kleinen Felsstufen würzen den flotten Spaß. Dementsprechend dauert die Abfahrt auch deutlich weniger lang als gestern. Die Aussicht Richtung Meer ist an der einen oder anderen Stelle einen Halt wert.



Auf den letzten hundert Höhenmetern ist es plötzlich vorbei mit der Einsamkeit. Ein halbes Dutzend junger Männer trainiert hier wohl Berglaufen. Es ist erstaunlich, in welchem Tempo sie in beiden Richtungen unterwegs sind. Selbst bergab ist es schwierig ihr Tempo zu halten.

Kaum haben wir die erste

Straße erreicht, stecken wir schon mitten in der abendlichen rush-hour. Irgendwie mogeln wir uns den nächsten Kilometer durch. Dann beginnt der Radweg zurück nach Arsiero. Zumindest ist dies dem GPS zu entnehmen. Eigentlich erwarten wir uns nichts, außer vielleicht ein paar Markierungen und mit viel Glück auch eine extra Spur am Rand der Straße. Die Überraschung ist umso angenehmer, als wir am ersten Tunnel unschwer erkennen können, dass hier früher eine Bahnstrecke zuhause war. Bald taucht auch eine Schautafel auf, die die Geschichte der Strecke erzählen.



Die alte Bahnstrecke ist bei Gassigehern, Joggern, Wanderstockschwingern und natürlich auch Radfahrern gleichermaßen beliebt. Es herrscht richtig Betrieb. Auf halber Strecke liegt linkerseits auch noch eine kleine, gut besuchte Gartenwirtschaft. Kaffee und Kuchen kommen uns gerade recht.

Nach dem kurzen Rest der Strecke bis Arsiero ignoriere ich dort eines der um den Ort herum recht zahlreich auftretenden Fahrradverbotsschilder. Für Autos, Mopeds, Fußgänger und sonst noch was gibt es kein Verbot, nur Räder ohne Motor sollen hier nicht fahren dürfen und auf der Hauptstraße bleiben. Man fühlt sich schon fast wie zu



Beginn unserer Reise in Kärnten. Dort waren die Wege allerdings wenigstens gerechterweise auch für Autos und Mopeds gesperrt.

Die verbotene Nebenstraße bringt uns direkt zum Milchautomaten.

Nachdem der erste Liter schnell direkt vor Ort verbraucht wurde, versucht auch Elisabeth ihr Glück. Prompt fängt das Gerät zu zicken an und betrügt meine Reisepartnerin um einen halben Euro Wechselgeld. Die mündlich



vorgetragene Reklamation scheint den Apparat wenig zu beeindrucken. Der Kasten hält sich heute wohl für einen Spielautomat. Bei seinen Kollegen in Las Vegas weiß man wenigstens schon vorher, dass eingeworfenes Geld in der Regel nicht mehr zurückkommt.

Der durchaus erholsame Pausentag endet mit einem ordentlichen Abendessen in unserem Albergo.

Heute Abend ist richtig viel Betrieb. Außer uns beiden sitzen noch drei junge Leute schweigend

am Nachbartisch und beschäftigen sich ausschließlich mit der Nahrungsaufnahme.

Unterkunft	Albergo Alpi
Telefon	0445-740274
Preis	25,- € ÜF
Zimmer	😊 😊 😊
Frühstück	😊 😊 😊
Abendessen	😊 😊 😊
Preis/Leistung	😊 😊 😊
Wohlfühlfaktor	😊 😊 😊